



TIERSCHUTZ REGIONTHUN

www.tierschutz-region-thun.



2019 – DAS JAHR DER SCHILDKRÖTE

Vorstand

Präsident	Samuel Graber Hubelstrasse 29, 3425 Koppigen	079 676 78 44
Vizepräsidentin & Vereinstierärztin	Monika Benninger Dr. med. vet. Emma-Horber-Weg 2B, 3604 Thun Tierklinik TS AG, 3600 Thun	033 222 44 77
Vereinstierärztin	Daniela Scheffel, med. vet. Rüttegg 111 D, 3619 Eriz	033 453 20 67
Geschäftsstelle	Rosmarie Blaser Tierschutz Region Thun 3657 Schwanden	033 341 12 78 info@tierschutz-region-thun.ch
Protokoll	Susanne Gross Blüemlimattweg 2, 3600 Thun	
Jugendtierschutz	Sandra Berger-Saurer Gibliz 392, 3661 Uetendorf	
Mitteilungen & Webseite	Ueli Jost Tannenhofstrasse 19, 3604 Thun	ueli@uelijost.ch

Beratende und Mitwirkung

Tierauffangstation	Therese Kropf / Simone Oesch Moos 36 3616 Schwarzenegg auffangstation-tierschutz-region-thun@hotmail.com	079 933 28 65
Igelpflegestation	Rosmarie Blaser Rehlochweg 21, 3657 Schwanden	079 378 80 18
Hundehaltung	Johanna Berger Haldimann Untere Heimenegg 14, 3615 Heimenschwand	079 682 44 29 hanni@welpi.ch
Landwirtschaft	Heinz Abplanalp , 3622 Homberg	
Wildvogelpflege	Hansulrich Blatter Ammereweg 4, 3114 Wichtrach	
Reptilien	ZOO Thun, Daniel Grimm Frutigenstrasse 9, 3600 Thun	
HelferInnen	Rosmarie Aeberhard, Brigitte Enggist, Fridy & Erwin Widmer, Karin Werfeli, Rebeka Pauli	
Foto	Walter Krähenbühl , fotowale.ch	
Treuhand	Novum Treuhand Steffisburg, Liliane Schmid	
Ehrenmitglieder	Dr. med. vet. Max Schiffmann, Marianne Staub, Beat Haldimann	

Jahresbericht des Präsidenten

Berichtsjahr 2018

Werte Leserinnen und Leser,
Werte Mitglieder des Tierschutzvereins Thun

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand an 11 Sitzungen, diese waren reich befrachtet und so gab es immer wieder Entscheide zu fällen, die gut überlegt und abgewogen werden mussten, damit jeweils ein Beschluss zum Wohle der Tiere gefasst werden konnte.

Der gesamte Vorstand ist sich bewusst, dass wir eine grosse Aufgabe zu erfüllen haben, hauptsächlich gegenüber den Tieren, aber auch Rechenschaft abzulegen gegenüber unseren Mitgliedern.

Es ist aber eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit, jeder Fall ist einzigartig und die Gegebenheiten und das Umfeld sind bei jedem Fall anders. Dazu braucht es immer zahlreiche Vorabklärungen und ein Grundwissen des gesamten Vorstands, um die richtigen Entscheide treffen zu können.

Sehr wichtig ist natürlich auch, dass der Vorstand – und das darf ich als Präsident sagen – in der Region sowie auch überregional gut vernetzt und geschätzt wird.

Die Tierschutzfälle waren auch im Berichtsjahr „queerbet“ von den Haustieren über Heimtiere bis hin zu den Nutztieren. Für die Melder der Tierschutzfälle hat sich im letzten Jahr in der Rechtslage etwas verändert. Nach einer Beurteilung des STS dürfen wir einem Melder eines Tierschutzfalls die Anonymität nicht zusichern. Wir dürfen das lediglich noch versprechen. Wenn ein Beschuldigter Strafanzeige wegen Verleumdung einreicht, könnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tierschutzvereins über die Person des Melders befragt werden. Zum Glück sind solche Gegenklagen höchst selten,



so dass die Gefahr relativ gering ist, dass wir den Namen des Melders preisgeben müssen. Ganz ausschliessen kann man dies aber nicht. Sollte diese Situation einem Melder zu unsicher sein, kann er seine Meldung schriftlich und anonym direkt beim kantonalen Veterinäramt einreichen. Sofern eine Meldung glaubhaft ist und eventuell sogar noch Beweismittel eingereicht werden, muss die Behörde ihr nachgehen, auch wenn sie anonym eingereicht wurde.

Ich möchte aber euch, werte Leserinnen und Leser, dazu aufrufen Tierverstösse zwingend zu melden. **Tierleid ist nicht tolerierbar.**

Das Ziel des Vorstands ist es, in den nächsten Jahren eine neue Katzen-Auffangstation mit genügend Platz für die Geschäftsstelle sowie eine Wohnung zu erwerben oder neu zu bauen. Ebenfalls sollte die Igelstation langfristig da Platz finden. Dieses Vorhaben wird für den Vorstand in nächsten Jahren wohl noch eine grosse Herausforderung.

Simone Oesch hat sich bei ihrer Aufgabe in der Auffangstation gut eingelebt und die Arbeit gefällt ihr, die Zusammenarbeit mit der Leiterin Therese Kropf funktioniert tadellos. Besten Dank an beide Frauen.

Rosmarie Blaser hat die Geschäftsstelle wie gewohnt im Griff, sie ist die Drehscheibe des Tierschutzvereins. Auch die Igelstation betreut sie mit viel Umsicht und einem grossen Arbeitsaufwand. Liebe Rosmarie, schön hast du so ein grosses Herz für die kleinen Stacheltiere. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Sandra Berger, herzlichen Dank für deinen Einsatz im Jugendtierschutz, den du jährlich zweimal mit dem Tierschutz Frutigen organisierst und zur Freude unserer Jüngsten durchführst.

Dem ganzen Vorstand gebührt ein Dank für den geleisteten Einsatz und die gute Präsenz an den Vorstandssitzungen. Darin eingeschlossen sind natürlich auch Hansueli Blatter mit seiner beratenden Stimme und seinem Fachwissen sowie die unermüdliche Arbeit aller Helferinnen und Helfer. Merci vielmal.

Zum Schluss aber euch, liebe Mitglieder, Spenderinnen und Spendern, ein grosses Dankeschön, dass ihr dem Tierschutz Thun die Treue haltet und uns tatkräftig unterstützt.

Ich wünsche euch alles Gute, immer gute Gesundheit und freue mich auf ein spannendes und interessantes Tierschutzjahr.

Samuel Graber, Präsident

Vereinstierärzte

Tierklinik Thun, Burgerstrasse 11, 3600 Thun

Tel. 033 222 44 77

Daniela Scheffel, Rütegg 111 D, 3619 Eriz

Tel. 033 453 20 67

Weitere Tierärzte

Tierarztpraxis Dr. Arthur Frey, Jungfraustrasse 8, 3613 Steffisburg

Tel. 033 437 48 48

Tierarztpraxis Kiesen, Professoreistrasse 6, 3629 Kiesen

Tel. 031 781 03 96

Tierarztpraxis Dr. Gabriel Hofer, Allmendstrasse 6, 3600 Thun

Tel. 033 222 22 54

Tierarztpraxis am Bahnhof, Frutigenstrasse 8, 3600 Thun

Tel. 033 221 80 80

Dr. Max Schiffmann, Glockentalstrasse 11, 3612 Steffisburg

Tel. 033 437 84 72

Tierarztpraxis Lauenen, Spittelweg 2, 3600 Thun

Tel. 033 222 44 10

Dr. Martin Stettler, Dorf, 3615 Heimenschwand

Tel. 033 453 18 44

Dr. Daniel Zimmerli, Staatsstrasse 100a, 3626 Hünibach

Tel. 033 243 00 00

Tierarztpraxis ir Ey, Dr. Patrick Messerli, Erlenstrasse 14, 3665 Wattenwil

Tel. 033 356 55 77

Dr. Marco Riitano, Bahnhofstrasse 10, 3661 Uetendorf

Tel. 033 345 00 10

Kleintierpraxis Gerzensee, Rütigässli 1, 3115 Gerzensee

Tel. 079 421 12 24

FISH-POINT



Die Zoohandlung für Ihre Lieblinge!

Dorfstrasse 27 | 3661 Uetendorf | www.fish-point.ch



TIERSCHUTZ REGIONTHUN

Einladung zur Hauptversammlung 2019 Mittwoch, 8. Mai 2019, 19 Uhr im Hotel Holiday, Thun

1. Teil - Hauptversammlung

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Protokoll der Hauptversammlung 2018 *
 4. Jahresbericht des Präsidenten
 5. Jahresrechnung und Revisorenbericht *
 6. Wahlen a) des Präsidenten
 b) des Vorstands
 7. Ehrungen / Verabschiedung
 8. Anträge **
 9. Verschiedenes

* Das Protokoll der Hauptversammlung 2018, die Jahresrechnung und der Revisionsbericht liegen 30 Minuten vor Beginn der Hauptversammlung auf.

** Anträge sind schriftlich bis am 27. April 2019 an den Präsidenten zu richten.

2. Teil - Referat von Stefan Flückiger

Der neue Geschäftsführer vom Schweizer Tierschutz STS gibt uns einen Einblick in seine Aufgaben und berichtet über seine Arbeit.

3. Teil - Gemütliches Beisammensein

Im Anschluss an die Versammlung sind alle herzlich zum traditionellen Risotto und einem Glas Wein eingeladen.

Der Vorstand freut sich darauf, Sie zahlreich im Hotel Holiday begrüßen zu dürfen.

Griechische Landschildkröten

Quellennachweis: Ines Kosin <https://www.landschildkroeten-haltung.com>

Ein klassisches Bild in Haushalten oder Video-plattformen: Landschildkröten werden in Terrarien gehalten, leben auf trockenem Einstreu und werden mit Salaten, Gemüse, Obst und Sticks gefüttert, während sie unter Lampen „dauerbestrahlt“ werden. Aber auch das komplette



Gegenteil, eine Aussenhaltung freilebend im Garten ohne jegliche Technik ist vertreten. Leider sind beide Arten der Haltung falsch, auch wenn so mancher Halter entgegnet: „Sie lebt schon xy Jahre so“ und „Es geht ihr gut“. Allerdings ist allein die rein optische Folge der Terrarienhaltung nicht schön zu reden, denn die Schildkröten sind dort höckrig, haben also einen „hubbeligen“ Panzer.

Wie sieht nun die richtige Haltung aus und warum ist sie richtig?

Schildkröten sind wechselwarme Tiere. Das bedeutet, dass sie keine eigene Körperwärme produzieren können, sondern angewiesen sind auf die Umgebungstemperatur. Das heisst aber

weder Sauna im Terrarium noch Schweizer Wetter im Garten, sondern es bedeutet wechselnde Temperaturen, stets orientiert am unberührten natürlichen Lebensraum. Da eine Terrarienhaltung gleichbleibend zu warm ist und eine Gartenhaltung oft zu kalt, brauchen wir einen Kompromiss aus Wärme durch Technik und Temperaturschwankungen durch Mutter Natur. Dies gelingt am besten in einer Aussenhaltung mit Frühbeet, welches je nach Lage optional beheizt ist. Das bedeutet, dass man im Freigehege Bodenbeschaffenheit, Bepflanzung und Struktur dem natürlichen Lebensraum nachahmt und so für Abwechslung, Klettermöglichkeiten, Versteck- und Sonnenmöglichkeiten



sowie selbstständige Nahrungssuche sorgt, als auch dass man durch den Zugang zum Frühbeet warme Umgebungstemperaturen mittels Treibhauseffekt umsetzen kann, als auch die lokale Wärme über eine thermostatgesteuerte

ZOO Thun
Für Ihr Heimtier
Familie Grimm

Frutigenstrasse 9
3600 Thun
info@zoothun.ch

www.zoothun.ch

Wärmelampe. So können Schildkröten „auf Temperatur“ kommen, aber dennoch durch Wetter, Jahreszeiten und Nächte „herunterfahren“. Aber auch andere Faktoren wie Helligkeit, natürliche Sonne, Tageslängen, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit usw. wirken sich positiv auf die Gesundheit der Schildkröten aus.



Noch ein Wort zur Ernährung

Häufig zu sehen und zur Nachahmung verleitend sind Schildkröten, die sich über Erdbeeren stürzen, ganze Salatberge verdrücken oder sich die Sticks schmecken lassen. Doch auch wenn solche Nahrung immer wieder empfohlen wird, so ist diese überhaupt nicht für den Verdauungstrakt ausgelegt. Der Verdauungstrakt von Schildkröten ist auf die Nahrung des unberührten (!) natürlichen Lebensraumes ausgelegt, also fruchtuckerfrei bzw. -arm, im Frühjahr eiweißreicher, im Sommer dafür rohfaserreicher. Damit kann man nun recht wenig anfangen, aber eigentlich ist die Ernährung sehr viel einfacher als man glaubt. Doch trotzdem wird die Tierliebe falsch verstanden. Ab und zu mal verwöhnen, etwas Besonderes geben und sich selbst Arbeit für die Lieblinge machen Dafür fühlen sich manche verantwortlich. Doch genau das ist nicht gut. Zwar schmeckt es gut, aber es tut nicht gut. Fruchtzucker fördert die Vermehrung von Parasiten, Salate die Vermehrung von Hefepilzen,

Sticks sind zu proteinreich, tierisches Fette, Milchprodukte, Katzenfutter und auf welche Ideen auch immer so manche Halter kommen mögen, all das schadet. Nur das Problem: Man sieht es nicht. Erst bei einer Kotprobe könnte man die Ansiedlung von Pilzen und Parasiten erkennen, aber die Schmerzen sieht man nicht. Warum also die Schildkröte unnötig quälen, wenn man doch überall „Unkraut“ wachsen hat, was viel gesünder, einfacher und kostenlos ist. Einfach das Gehege abwechslungsreich bepflanzen oder beim Spazierengehen Löwenzahn, Wegerich, Giersch, Gänseblümchen, Klee, Brennnessel usw. mitnehmen. Im Sommer darf das Ganze auch gerne getrocknet angeboten werden. Und wer auf ein „Leckerchen“ nicht verzichten möchte, kann eine saisonbedingte Blüte anbieten, z.B. Löwenzahn, Hibiscus oder Mohn. Das ist natürlich, gesund und der Halter muss nicht darauf verzichten, seine Schildkröte gezielt zu verwöhnen.



Wer sich Griechische Landschildkröten zulegen möchte, sollte sich bewusst sein, dass diese bei artgerechter Haltung ein Alter von 70–80 Jahre erreichen können! Leider kommt es gerade in letzter Zeit immer häufiger vor, dass Tiere einfach ausgesetzt werden und letztlich auch bei uns im Tierschutz „landen“.

Wer also plant, eine Schildkröte zu halten, tut gut daran, sich im Vorfeld eingehend mit diesem Thema zu befassen. In Zoohandlungen und auch im Buchhandel gibt es ausreichend Literatur darüber, so zum Beispiel:

Die Griechische Landschildkröte
Praxisbuch für Einsteiger von Ines Kosin
ISBN 978-3-936180-44-2

Tätigkeitsbericht 2018

aus der Vogelpflegestation H.U. Blatter



Der einjährige Pirol und der Uhu konnten nach ausgeheilter Schulterprellung freigelassen werden.

In diesem Jahr wurden 214 Vögel in unsere Pflegestation gebracht. Von den 214 Pfleglingen waren 160 Jungvögel. 53 Vögel konnten wieder freigelassen werden. Die Restlichen starben oder mussten euthanasiert werden.

Auch dieses Jahr gab es 3 Vogelarten (Pirol, Schwanzmeise und Wachtelkönig) die das erste mal in der Pflegestation betreut wurden. So wurden nun in den 17 Jahren, in denen die Pflegestation besteht, 95 Vogelarten gepflegt.

Vogelart	adult	juvenil	Freilassung	Bemerkung
Amsel	11	23	6	
Bachstelze	2			
Blaumeise		4		
Buchfink		7		
Buntspecht	1		1	

<i>Vogelart</i>	<i>adult</i>	<i>juvenil</i>	<i>Freilassung</i>	<i>Bemerkung</i>
Eichelhäher	1	1		Abg. an TP
Elster	2	1		
Erlenzeisig	1			
Feldsperling		2		
Grünfink		1		
Hausrotschwanz		11	6	
Haussperling	2	34	4	
Haustaube	1		1	
Kohlmeise		33	10	
Mauersegler	5	10	10	
Mäusebussard	5	2	2	
Mehlschwalbe		2		
Mönchsgrasmücke	1	3	3	
Pirol	1		1	
Rabenkrähe	3	5		
Rauchschwalbe		2		
Ringeltaube	1	3	1	
Rotkehlchen		1		
Rotmilan	1			
Saatkrähe	1			
Schleiereule		1	1	
Schwanzmeise		3	3	
Schwarzspecht	1			
Singdrossel	2	1		
Sperber	2	1	1	
Star	1		1	
Stockente		2		
Türkentaube	3	6		
Turmfalke	2	1		
Uhu	1		1	
Wachtelkönig	1			
Wasserralle	1		1	
Zaunkönig	1			
Total	54	160	53	



Katzenkastration 2018

Der Tierschutz Region Thun hat sich an der Katzen - Kastrationsaktion 2018 mit rund Fr. 35'000.- an den Operationskosten beteiligt.

Insgesamt wurden 353 Katzen operiert, 194 Kätzinnen und 159 Kater.

Bauernhofkatzen: 193, verwilderte/herrenlose Katzen: 86, Katzen von Mitgliedern: 74

(Stand 30.11.2018)

Es kann viel Leid bei ungewollten Katzenwelpen verhindert werden und die Populationen, gerade in ländlichen Gebieten, bleiben überschaubar und kontrollierbar.

An der Aktion beteiligten sich 13 TierärztInnen aus unserer Region.



Glückliche Katzen nach der Kastration



Der Tierschutz Region Thun führt auch 2019 eine Kastrationsaktion durch.

Die **Kastrationsgutscheine** müssen zwingend **schriftlich** und mit frankiertem Rückantwortkuvert bei der **Geschäftsstelle Tierschutz Region Thun, 3657 Schwanden** bestellt werden.

Bitte die Anzahl und das Geschlecht der Katzen angeben.

Ein fiktiver Familienhundetag

Autor: Roman Huber / „Schweizer Hundemagazin 7/2018“



Ein Tag im Leben von Vasco

Wenn jemand ums Haus schleicht, soll er bellend Alarm schlagen. Sonst ist wegen der Nachbarn das Bellen selbst als Kommunikation untersagt. Wenn die Familienmitglieder nach Hause kommen, darf die Begrüssung bei aller Freude nicht ungestüm ausfallen, sondern sie muss ruhig und leise sein. Freude zeigen - das soll Vasco, wenn die grossen Kinder mit ihm Zerrspiele veranstalten. Hochspringen ist ihm aber untersagt, sobald kleine Kinder um ihn herumhüpfen. Diese dürfen zwar Vascos Spielzeug behändigen, aber wehe, er schnappt sich das der Kinder. Auf dem Spaziergang darf er nicht zu anderen Leuten hin, doch wenn jemand kommt und ihn streicheln will, muss er das über sich ergehen lassen.

Vascos Tagesablauf ist anstrengend. Am Morgen muss er mit Herrchen (oder Frauchen) öfters joggen gehen, dabei wäre ihm ein ruhiger Schnüffelspaziergang lieber. Das wird ihm auch dann verwehrt, wenn Herrchen zu spät

dran ist und es nur für eine kurze Gassirunde reicht. So oder so, Vasco ist froh, dass er wenigstens seine Geschäfte erledigen kann, wenn auch nicht dort, wo er es gerne möchte. Die Mahlzeit ist das höchste der morgendlichen Gefühle. Danach hinlegen kommt nicht infrage, denn die Kinder wollen mit ihm spielen oder knuddeln, bevor sie zur Schule müssen. Nun, er lässt das mit sich geschehen.

Sind bis auf Frauchen (oder Herrchen) alle ausser Haus, bliebe Vasco wenigstens eine Stunde Ruhe, wenn da nicht der Staubsauger wäre, dem er entfliehen muss. Dann läutet schon der Postbote an der Tür und kurz darauf die Nachbarin, die etwas mitteilen will. Bald kehren die Kinder wieder nach Hause zurück und es geht von neuem los.

Die Hoffnung auf einen gemütlichen Mittagsspaziergang zerschlägt sich, als der ältere Sohn den Kong mit dem Seilstück in die Tasche steckt und die Leine vom Haken nimmt. Nun heisst es, ohne Muskeln aufzuwärmen ein Dutzend Mal hinter dem fliegenden Ding herrennen. Dabei würde er bei so viel Training lieber endlich mal der Katze von vis-à-vis nachjagen.

Am Nachmittag bringt die jüngere Tochter ihre Kameradinnen nach Hause. Vasco wird aus dem Halbschlaf geweckt und von allen Kindern pausenlos über den Kopf gestreichelt, was er ganz und gar nicht mag. Endlich verschwin-

B&N
TREUHAND

B&N TREUHAND AG

Klosterhalde 1

Postfach 148

3612 Steffisburg

Tel 033/437 00 50

Fax 033/437 00 05

bntruhand@bluewin.ch

Revisionen

Buchhaltungen

Steuerberatungen

Unternehmensberatungen

det die Schar im Kinderzimmer. Doch bei dem Lärm, den sie veranstaltet, kann Vasco lediglich vor sich hindösen - bis die Kinder ihn mit Gegenständen necken und zum Spielen auffordern. So nett wie er ist, macht er willig mit.

Die Kinderschar ist gegangen, Frauchen schnappt sich die Leine und geht mit Vasco nach draussen. Sie meint, dass Vasco jetzt ein bisschen Erziehungstraining benötige. Schliesslich will man sich in der nächsten Hundeschulstunde nicht blamieren. Als Vasco vor der Türe dem ungeliebten Nachbarshund belend mitteilt, er soll gefälligst auf Distanz bleiben, gibt es eine unliebsame Leinenkorrektur. Erst später, nach 50 Metern schön Fusslaufen, viermal Rückruf, «Sitz» - und das auf spitzen Kieselsteinen -, «Platz» und «Steh», bekommt Vasco endlich seine Lieblingsleckerli.

Am Abend ist die Familie vereint. Vasco liegt nach mehrfachem Begrüssungszeremoniell ohne zu überborden während des Essens brav auf dem Plätzchen und geniesst die Ruhe. Damit ist es aber sogleich vorbei. Die Kinder beginnen sich lauthals zu streiten, Frauchen ist genervt und gibt kein bisschen leiser den Kommentar dazu. Und schliesslich schreit Herrchen, dass er endlich in Ruhe die Zeitung lesen wolle. Vasco möchte beschwichtigen, setzt sich zu ihm aufs Sofa, wird jedoch unsanft weggewiesen, denn Herrchen ist nicht in Kuschelstimmung. Dazu hat er sowieso irgendwo mal gelesen, der Hund dürfe nicht aufs Sofa, denn

wenn das Alphanter oben sei, müsse der Hund unten sein.

Vasco schleicht sich ins Fernsehzimmer, wo ihm das Kinderrudel erlaubt, sich aufs Sofa zu legen. Ein bewegter Tag eines Familienhundes neigt sich dem Ende zu. Ein letzter Streit entfacht, weil niemand mit Vasco noch Gassi gehen will. Unwirsch nimmt Herrchen die Leine und macht missmutig den Gang. Könnte Vasco wie ein Mensch über die Zukunft nachdenken, so würde er wohl hoffen, der nächste Tag möge doch etwas weniger stressig sein.

Ein Familienhund ist oft sehr viel Stress ausgesetzt, weil zu hohe Anforderungen an ihn gestellt werden. Erschwerend ist für ihn, wenn der Halterfamilie das notwendige Wissen fehlt. Wird der Familienhund nebenher noch als Gebrauchs-, Dienst- oder Sporthund eingesetzt, ist noch mehr Fingerspitzengefühl gefragt. Wenn der Hund nicht den geschützten Rahmen für seine Ruhephasen erhält, wenn der Umgang mit ihm nicht rücksichtsvoll und mit Respekt erfolgt, ergeben sich schnell problematische Verhaltensweisen oder der Hund wird aufgrund des Dauerstresses krank. Viele Familien sind schnell einmal überfordert, lassen sich zum Einsatz aversiver Mittel verführen, insbesondere, wenn der Hund noch jung ist. Es erstaunt darum nicht, dass viele Familienhunde dem Züchter zurückgegeben werden oder als sogenannte Problemhunde in einem Tierheim landen.

www.welpi.ch



Hundeschule
Moos Schwarzenegg

...für die wichtigste Zeit im Leben Ihres Hundes:

- Welpenstunden
- Flegeli- und Junghundekurse

...damit Ihr Hund ausgelastet ist und Ihnen Freude bereitet:

- Erziehungskurse
- SpassSport
- Clickerkurse
- NHB-Training (nationales Hundehalter-Brevet)

Auskunft: Johanna Berger Haldimann 033 453 28 52 / 079 682 44 29

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender

Sei es anlässlich einer Geburtstagsfeier, einem Trauergottesdienst, einer Hochzeit, oder einfach um den Tierschutz zu unterstützen. Viele kleinere, grössere und grosse Spenden wurden uns auch in diesem Jahr überwiesen. Wir bedanken uns ganz herzlich für jeden gespendeten Franken! Der Tierschutz Region Thun braucht finanzielle Mittel, um unseren Mitgeschöpfen wirkungsvoll helfen zu können.

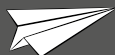
Ihre Spende ist ein wertvoller Beitrag dazu. Wer über seine eigenen Bedürfnisse hinaus an das Wohl der Tiere denkt, verdient unsere grosse Wertschätzung. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Spende voll und ganz für die Zwecke unseres Vereins eingesetzt wird.

Berner Kantonalbank: PC 30-106-9 / IBAN: CH35 0079 0016 2552 9288 0

Wir denken an unsere verstorbenen Mitglieder

Elisabeth Büchler-Hof, Thun / Annie Wynekus, Thun / Ruth Burri-Stettler, Thun / Kurt Stettler- Burri, Thun

REISELUSTIG?



Ferien mit vier Pfoten

Individuelle Ferien für Zwei- und Vierbeiner

Mit 25 Jahren Erfahrung in der Reisebranche erfülle ich mit Leidenschaft Ihre Ferienträume. Freuen Sie sich auf Angebote, wo auch Ihre Fellnasen willkommen sind. Übrigens berate ich Sie gerne auch bei Ihnen zu Hause.



reiselounge

Madeleine Beutler

Schlierbach 108
3617 Fahrni

079 569 55 52



madeleine.beutler@reiselounge.ch



Rest. Bellevue - Rossgagupintli

Schwäbisstrasse 58
3613 Steffisburg

Samstag Ruhetag
4 Kegelbahnen
Fumoir - Saal für Bankette

Tel. 033 222 40 01
mail@rossgagupintli.ch

Mir fröie üs, öich mit
gluschtiger Choscht dörfe z'verwöhne.

Familie Müller & Team

www.rossgagupintli.ch

☑ WÄRSCHAFTI ☑

URCHIGI



CHUCHI



Das Jugendtierschutz-Jahr 2018



Besuch der Igelauffangstation

Am 26. Mai 2018 besuchten wir mit den Jugendtierschutz-Mitgliedern der Region Thun und Frutigen die Igelauffangstation. Unser Tagesausflug ins Grüne mit Besichtigung der Igelauffangstation starteten wir vormittags in Thun. Wir reisten mit dem Bus ins Teuffenthal. Von dort aus ging es zu Fuss durch den Wald in Richtung Rehloch.



Im Rehloch angekommen, wurden wir ganz herzlich von Rosmarie Blaser begrüßt und mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Bei schönstem und warmem Wetter genossen die Kinder die Freiheit wie auch die Natur rund



ums Haus. Natürlich bekamen wir eine spannende Führung durch die Auffangstation, wie auch viele wertvolle Informationen zum Thema Igel. Nach dem Zvieri mussten wir uns leider auch schon wieder von den Igel und dem schönen Rehloch verabschieden. Wir machten uns sogleich auf den Heimweg.

Am 11. Juli 2018 besuchten wir nochmals die Igellaufangstation im Rehloch, nur dieses Mal unter Mitwirkung des **Thuner Ferienpasses**. Die teilnehmenden Kinder verstanden sich auf Anhieb alle sehr gut und es entstand eine tolle Kindergruppendynamik. So starteten wir den Ausflug mit bester Laune und erneut tollem Wetter. Dieses Mal dauerte es etwas länger, bis wir



im Rehloch ankamen, da wir uns unterwegs die Bäuche mit feinsten Walderdbeeren füllten. Eines der Kinder meinte dann auch: „das ist wohl ein Zauberwald, in dem wir hier laufen“.

Zusätzlich war dieses Mal auch noch der Sozihund „Malea“ mit von der Partie, welche ein weiteres Highlight für die Ferienpass-Kinder darstellte. Auch an diesem Ausflug erfuhren wir viel über die Igel, Hunde und allgemein über die Natur. Es war ein weiterer wunderbarer und unvergesslicher Tag im Rehloch.



Besuch der Katzenauffangstation

Am 18. Juli und 8. August 2018 besuchten wir mit dem Ferienpass die Katzenauffangstation. An beiden Nachmittagen reisten wir erneut bei schönstem und heissem Wetter auf die Schwarzenegg bei Thun. Auch wieder mit dabei Labrador „Malea“.





Dort angekommen, bekamen wir von unserer Vereinstierärztin Daniela Scheffel einen interessanten Einblick in die Welt der Katzen und erfahren, was es braucht, um Katzen artgerecht zu halten. Natürlich wurden wir auch hier durch die Auffangstation geführt und durften mit den grossen und kleine Katzen spielen und sie streicheln. Im Anschluss gab es noch feine

Büsi-Weggli zum Zvieri. Auch diese Ausflüge waren ein grosser Erfolg, sehr schön und haben den Kindern enorm gefallen.

Einige Kinder der Ferienpass-Teilnehmer wurden im Anschluss Mitglieder des Jugendentierschutz Region Thun, was uns alle sehr gefreut hat.



Ausflug zum Ponyclub Merlin

Bilder und Text: Ruth Wiedmer

Am Samstag, 8. September 2018, bei strahlendem Sommerwetter und voller Vorfreude machten sich die Jugendtierschützer vom Tierschutzverein Frutigen & Thun auf den Weg nach Uetendorf zum Ponyclub Merlin. Gross war das Interesse! Die Kinder wurden in 3 Gruppen, nach Grösse eingeteilt. Warum wohl.... die Kinder durften reiten, so-



Restaurant Glockental



Familie Georges Sollberger, Thunstrasse 24, 3612 Steffisburg
Tel. 033 437 51 56
www.glockental.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 08.30 Uhr bis 23.30 Uhr
Freitag von 08.30 Uhr bis 00.30 Uhr
Samstag von 08.30 Uhr bis ca. 22.00 Uhr
Sonntags geschlossen

Planen Sie ein Fest?

Unser Saal bietet Platz für bis zu 45 Personen und ist ideal für jede Feier.

Kegelbahnen!

fotowale

.ch



Fotograf - Musiker - Komiker

Unterhaltung für unvergessliche
Erinnerungen an euer Fest

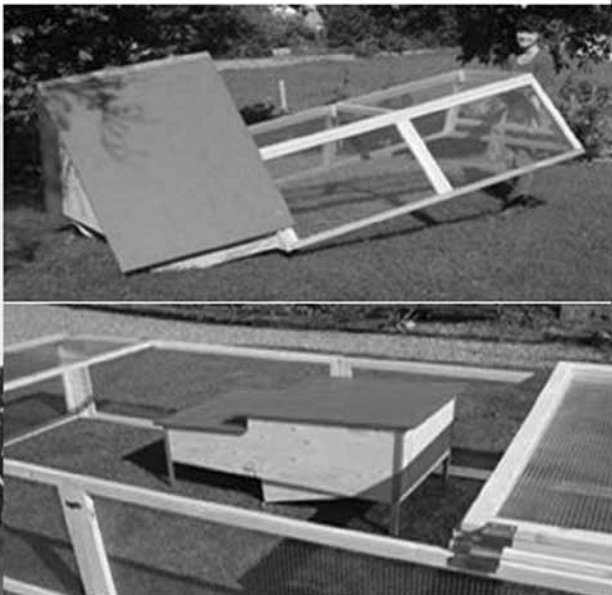
Hochzeitsfotos; Portäts; Tierfotografie ...

079 652 84 76 info@fotowale.ch

Unsere Kleintierställe für Ihre Lieblinge

Stiftung für integriertes
Leben und Arbeiten

silea



Stiftung SILEA Hännisweg 3d 3645 Gwatt / Thun stiftung-silea.ch 033 334 17 17



gar Kunststücke vorführen in Zusammenarbeit mit den Tieren und den Betreuern vom Ponyclub. Selbstverständlich wurde fleissig geholfen bei der Pflege und beim Misten. Dazu erfuhren die Jugendlichen viel Wissenswertes aus der Welt der Ponys und Pferde.

Müde und glücklich mit vielen Eindrücken kehrten die Jugendtierschützer und Betreuer heim. Natürlich wird es auch im 2019 wieder tolle und lehrreiche Aktivitäten geben mit dem Jugendtierschutz der Region Thun.



Auf grossen Wunsch unserer Jugendtierschutz-Mitglieder werden wir im Frühsommer erneut die Katzenauffangstation besuchen. Ebenfalls wirken wir wieder, mit vier Ausflügen in unsere Auffangstationen, beim Thuner Ferienpass mit.

Wir freuen uns auch dieses Jahr auf tolle Begegnungen mit Kindern und Tieren, spannenden Einblicken und schönen Stunden im Jugendtierschutz-Jahr 2019.

Katzen-Auffangstation Moos



Im 2018 war wieder einiges los in der Auffangstation.

Viele Katzen fanden den Weg zu uns. Aus verschiedenen Sanierungen kamen hochschwangere Kätzinnen. Gespannt warteten wir auf die Geburt der Katzenwelpen. Akita war die Erste, die gebar, eine sehr scheue, ängstliche Katze. Mit viel Gefauche und Geknurre begrüßte sie uns jeden Tag von neuem. Sie schenkte uns vier wunderschöne Kätzchen. Als sie anfangen auf Erkundungstour aufzubrechen, fanden sie sofort Zutrauen zu uns und sie freuten sich auf

gemeinsames Spielen. Wenn sie in Freiheit geboren wären, hätten es wilde, ängstliche Katzen gegeben. Als die Welpen 8 Wochen alt waren, wurde Akita von ihnen getrennt, kastriert und wieder in ihr altes Zuhause zurückgegeben. Auch die anderen Mütter zogen ihre Würfe auf und wurden kastriert nach Hause entlassen. Es hat uns grosse Freude bereitet, die Büsis vom 1. Tag an zu begleiten, ihre Fortschritte zu sehen und sie an gute Plätze vermitteln zu dürfen.

Eines Tages wurde uns ein grosser schwarzer Kater gebracht. Wir nannten ihn Carlo. Er war

DORF PAPETERIE

Bürobedarf

Doris Zürcher

Computerzubehör

Stempel- und

Oberdorfstrasse 23, 3612 Steffisburg

Gschänkege

Kopierservice

Telefon 033 437 88 48, Telefax 033 437 53 32

www.papeterie-steffisburg.ch

info@papeterie-steffisburg.ch

Bastelartikel



ein Quartierskater und fand überall etwas Essbares. Da er unkastriert war, kam es zu Rangelieben und Kämpfen. Schlussendlich landete er bei uns. Im Zimmer gefiel es ihm überhaupt nicht und er beschloss, im Auslauf zu leben. Er war scheu, mit der Zeit konnten wir ihn aber streicheln. Nach 8 Wochen suchten wir dann ein neues Zuhause. Eine ältere Frau interessierte sich für ihn und wollte ihm eine Chance geben. Sie hatte zuerst grosse Bedenken, doch als wir ihr versicherten, dass wir ihn jederzeit zurücknehmen würden, wenn es Probleme gäbe, wollte sie es ausprobieren. Wir hofften alle auf ein Happy End. Nach 2 Tagen erkundigte ich mich nach Carlo. Er habe schon am ersten Abend auf den Füßen von ihrem Mann gelegen. Alles gut!

Mit Daniela Scheffel, Vereinstierärztin, besuchten wir Carlo. Stolz präsentierte er sich uns und machte einen zufriedenen Eindruck. Er genießt



seinen Freigang in der ländlichen Gegend. Ihr seht, es gibt viele spannende Geschichten rund um die Auffangstation.

Zuletzt möchte ich mich bei allen freiwilligen Helferinnen, die uns immer unterstützen, wenn wir sie brauchen, herzlich bedanken.

Mein Dank gehört auch den 2 Vereinstierärztinnen Daniela Scheffel und Monika Benninger,

die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Mit Simone Oesch genieße ich eine tolle Zusammenarbeit, merci auch dir.

Nun freue ich mich auf weitere spannende Erlebnisse mit den Katzen.

Therese Kropf

Mein erstes Jahr in der Auffangstation

Mein erstes Jahr in der Auffangstation beim Tierschutz Region Thun ist wie im Flug vergangen. Als ich angefangen habe, waren gerade nicht so viele Katzen in der Station und ich hatte genug Zeit, alles in Ruhe kennen zu lernen. Ich wurde super eingearbeitet und konnte sehr viel lernen. Im Frühling ging es dann richtig los und die Auffangstation war voll. Wir hatten sehr viele schwangere Bauernhofkatzen, welche bei uns ihre Kleinen auf die Welt brachten. Das war für mich ein sehr schönes und eindrückliches Erlebnis. So ging es weiter bis in den Herbst. Immer wieder sind kleine Katzen zu uns gekommen oder bei uns geboren. Wir haben für alle immer sehr schnell ein neues und liebevolles Zuhause gefunden.

Ebenfalls hatten wir ein paar ältere Katzen, welche ebenfalls ein neues Heim gefunden haben.

Im Herbst durfte ich noch die Ausbildung zur Tierbetreuerin absolvieren, welche ich mit Erfolg bestanden habe. Es war sehr spannend und ich konnte mein Wissen bei sehr vielen Tierarten erweitern.

Auf die zukünftige Zeit beim Tierschutz Region Thun freue ich mich sehr und ich bin gespannt, was noch alles auf mich zukommt.

Simone Oesch



Neues entdecken...



Standorte:

Steffisburg, Uetendorf, Mühlethurnen, Rüeggisberg und Linden

☎ 058 476 90 00 ✉ zentrale@landithun.ch

Jahresbericht Igelstation Meiersmaad

Im vergangenen Jahr sind in der Igelpflegestation Meiersmaad 185 Igel vorgestellt, aufgenommen und gepflegt worden. Von den 43 Igel im Winterschlaf konnten 34 Tiere im Frühling ausgewildert werden. Am 31. Dezember 2018 waren 31 Stachelzwerge in meiner Obhut.

Schon sehr früh, nämlich Ende Mai wurde das erste Igelbaby (22 Gramm) in die Station gebracht. Die Familienkatze hatte mit ihm gespielt.... Es war am Bauch verletzt und war - kaum angekommen - gestorben.



Waisen 180 - 200 Gramm

Im 2018 wurden mehr Igelfamilien in die Pflegestation gebracht als in den letzten Jahren. Teilweise wurde ihr Nest zerstört, oder sie gebären die Jungen an einem unmöglichen Ort, wo sie nicht bleiben konnten. Zum Beispiel im Grasfangkorb des Rasenmähers in der Badi Uetendorf, oder in einem Hühnerhof im Emmental. Auch ganz junge Waisen haben wir gschöppelet und aufgezogen. Es ist immer wieder erschütternd wie die kleinen Stachelzwerge herzergreifend nach der Mutter pfeifen...

Viele Igel haben jeweils mit der Atmung zu kämpfen. Unfälle, vor allem Schnitt- und Schürfwunden von Fadenmähern, Rasenrobotern oder im Strassenverkehr zugezogen, sind fast an der Tagesordnung. Tiere mit Verletzungen durch Feinde - Dachs und Uhu - auch Hundebisse werden in die Station gebracht. Brüche und Lähmungen z.B. durch einen Sturz hervorgerufen, sind meistens nicht zu „flicken“. Auch Abfall, der unüberlegt weggeworfen wird oder „vergessen“ bleibt, kann zur Todesfalle für den Igel werden. Wenn die verletzten Tiere irgendwo liegen, geht es nicht lange und sie werden zusätzlich zu den Schmerzen noch von Parasiten befallen....



Waisen 90 -120 Gramm



„Ursl“ 22 Gramm



mit Schnurschlinge stranguliert

Schulbesuche machen und Klassen empfangen konnte ich leider - wegen Unfall - in diesem Herbst nicht.

Im Hochglanzmagazin Thunerseeliebi / Winterausgabe durfte ich einen Artikel über „Der Igel als Winterschläfer“ schreiben.

Dieser Artikel kann unter nachfolgendem Link nachgelesen werden.

<https://www.tierschutz-region-thun.ch/igelstation/>

Jeder Igel ist einzigartig. Sei es von der Färbung her oder im Wesen. Einige bringen jedes Fötzeli Zeitung in das Schlafhüsli, andere nur das Nötigste. Es gibt Anständige und weniger Anständige



Schnittwunde, Flohbefall



offener Beinbruch



Igelstall nach dem Misten und Füttern.....

Nichtsdestotrotz können im 2018 93 gesunde Igel die Station verlassen und in die Natur zurückkehren.

Im Sommer haben der Jugendtierschutz Thun und Frutigen einen Ausflug ins Meiersmaad gemacht und die Igelstation besucht. Bei gemütlichem Grillieren und Spielen konnte den jungen Tierschützern viel interessantes über unsere stacheligen Gartenfreunde erzählt werden. An zwei Anlässen ist der Thuner Ferienpass während der Sommerferien bei uns zu Gast.



..... am Morgen danach!

Einige sind Schlaumeier. Wie dieses junge Igelmädchen, das irgendwie den Dreh raus hat, wie es das Törlü öffnen kann. Mehrmals finde ich das „Trudi“ irgendwo schlafend im Gang. Im Trainingscamp im Garten ist das Gehege dieses Igels im Nu umgepflügt wie von einer Wildsau!



Törelü uf.....



..... Souveri mache.....



..... u ab i Sack ga pfuse!

Ein arbeitsintensives, spannendes, interessantes, lehrreiches, schönes, manchmal auch trauriges Igeljahr ist zu Ende. Ich freue mich trotzdem auf den Frühling, wenn die stacheligen Gesellen, hoffentlich gesund u zwäg, aus dem Winterschlaf erwachen und bin gespannt, was das neue Jahr bringt.

Rosmarie Blaser



rosmarigel@hotmail.com



Was ist an dieser Geschichte falsch?



„Beni“ soll drum ein Therapiehund werden“. Mit leuchtenden Augen steht die junge Frau vor mir, an der einen Hand ein etwa 5jähriges Kind und in der anderen Hand eine Hundeleine. „Beni“, ein neun Wochen alter Labrador-Welpe versucht derweil krampfhaft, sich hinter den Beinen der Frau zu verstecken.

„Wir haben einen Labrador ausgewählt, weil die sich so gut als Therapiehund eignen und weil Hunde dieser Rasse liebe Familienhunde sind“. Während die Frau das sagt, versucht das Kind den kleinen Hund hochzuheben. Panisch windet „Beni“ sich, um den ungeschickt zugreifenden Kinderhänden zu entkommen. Als ihm das nicht gelingt, beginnt er zu knurren, bleckt dann seine Zähnnchen und schnappt in

die Luft. „Pfuiiii“, schreien Mutter und Kind wie aus einem Mund. „Das müssen wir ihm eben noch abgewöhnen...“ sagt die Mutter verlegen „...aber „Sitz“ kann er schon: „Beni, Siiiiitz!“

Dies ist eine Geschichte, die alltäglicher nicht sein kann.

Am Tag seiner Geburt hat ein Welpe von seinen Eltern bereits gewisse, fixierte, genetische Eigenschaften mitbekommen. Je nach Rasse sind diese ganz unterschiedlich. Der Verlauf der Trächtigkeit der Hundemutter sowie die eigentliche Geburt sind ebenfalls wichtige Faktoren, die den neugeborenen Welpen ausmachen.

Erfahrungen in den ersten 8 Wochen und dazu die Wesensmerkmale der Mutterhündin prägen ein Hundekind massgebend. Gute und seriöse Züchter wissen über die hochsensiblen Abläufe der Gehirnreifung und auch über die körperliche Entwicklung der Welpen Bescheid.

Laufend werden zudem neue Erkenntnisse aus entsprechender Forschung in die Aufzucht mit einbezogen, damit die Kleinen dereinst auf einem starken, sicheren Lebensfundament stehen können. Sachte werden die Hündli an allerlei Situationen herangeführt. So gehören verschiedene Bodenstrukturen, Alltagsgegenstände und Geräusche, unterschiedliche Menschen, Kinder, Tiere, Autos und Autofahren, sowie allgemeine Umweltreize nach und nach in den Welpenalltag. Wenn der junge Hund mit 9 oder 10 Wochen - mitten aus seinem vertrauten Umfeld - in eine neue Familie und eine neue, fremde Umgebung einzieht, ist die Voraussetzung gegeben, die restlichen Wochen der Prägung positiv nutzen zu können. Nun heisst es vor allem: Vertrauen aufbauen und dem jungen Hund weiterhin Schutz und Sicherheit vermitteln.

Die **Beziehung** Mensch-Hund hat Priorität **vor** der **Erziehung!**

Mit 14 – 16 Wochen geht diese wichtige Prägungsphase langsam dem Ende zu. Vieles, was bisher versäumt wurde, kann nicht mehr nachgeholt werden und die Gewöhnung an Neues und Fremdes wird wesentlich schwieriger. Es bleiben oft lebenslange Defizite.

Was ist nun an meiner Eingangsgeschichte falsch? Einerseits die viel verbreitete Erwartungshaltung an eine bestimmte Hunderasse und andererseits das der Situation angepasste Verhalten des kleinen Hundes als mangelnde Erziehung einzustufen!

Sollte aus dem Welpen also dereinst ein „Therapiehund“ werden, oder auch ein „Drogen-spürhund“, ein „Agility-Crack“, oder ein „Familienhund“, kann diese Laufbahn nicht nur mit der Wahl der Rasse eingeleitet werden. Neben der Genetik spielen die Erfahrungen und Erlebnisse in den ersten Lebenswochen und das neue Lebensumfeld eine immens wichtige Rolle.

Ratsam ist es, den kleinen, vierbeinigen Freund nach bestem Wissen auf seinem Weg ins Erwachsenenleben zu begleiten und zu beobachten, wie er das meistert. Es wird sich dabei zeigen, was später möglich ist und was nicht.

Johanna Berger Haldimann



Turmfalken mitten im Wohngebiet

Bilder: Walter Aeberhard

An der Längmatt in Thun Allmendingen hausen seit mehreren Jahren Turmfalken, mitten im Wohngebiet.

Nachdem ihnen ein Nistkasten angeboten wurde, brüten sie regelmässig erfolgreich ihren Nachwuchs aus.

Rechts: Zwei Jungvögel

Unten: Der stolze Vater



Geschäftsstelle Tierschutz Region Thun

Meldestelle für entlaufene, zugelaufene
oder aufgefundene Tiere

Tierschutzberatung:

Rosmarie Blaser | 3657 Schwanden

Telefon und Fax 033 341 12 78

Berner Kantonalbank: PC 30-106-9

IBAN: CH35 0079 0016 2552 9288 0

Gestaltung:

Ueli Jost, Werbeberatung
Thun

Druck:

Satz-Team AG, Thun
Auflage 1'500 Ex.

Werden auch Sie Mitglied im Tierschutz Region Thun. Herzlichen Dank

Beitrittserklärung für Neumitglieder

- Ich möchte dem «Tierschutz Region Thun» beitreten.
Jahresbeitrag Fr. 40.–.

Name und Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mailadresse: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: Tierschutz Region Thun, Geschäftsstelle, 3657 Schwanden

Mach doch mit!

An ein bis zwei Anlässen pro Jahr kannst du:

Tiere kennenlernen, Interessantes erleben, mehr über die Natur erfahren, spannende Ausflüge mitmachen und Spass haben

Anmeldung zum Jugendtierschutz

- Ich möchte dem «Jugendtierschutz Region Thun» beitreten.
Jahresbeitrag Fr. 10.–.

Name / Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Strasse/PLZ, Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift der Eltern: _____

Wenn du zwischen fünf und fünfzehn Jahre alt bist und Interesse hast bei uns mitzumachen, sende den Talon zusammen mit 10.– Franken (Jahresbeitrag) an:

Tierschutz Region Thun, Geschäftsstelle, 3657 Schwanden

Für Sie nehmen wir uns gerne Zeit.



bekb.ch



B E K B

B C B E